



Der Töfthaler
8488 Turbenthal
052/ 385 20 90
www.toessthaler.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 2'610
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 375.018
Abo-Nr.: 1053061
Seite: 5
Fläche: 58'489 mm²

Kinder im Altersheim

Ältere Menschen sind oft einsam und haben immer weniger Kontakt zu Kindern. Ein Projekt von drei Ergotherapie-Studentinnen der ZHAW versuchte diesem Problem Abhilfe zu schaffen und hat Jung und Alt im Rahmen eines Projektes zusammengebracht.



Die Kinder, die am Projekt teilgenommen haben (von links) Lalita Suhajda, Alina Cagnazzo, Leandra Dietzsch, Valeria Puntillo, Timo Neff, zusammen mit den Projektleiterinnen Myria Gächter, Simona Nastasi und Carina Martoglio, sowie der Leiterin des Chinderhuus, Nadine Volken *Fotos: zVg*

Turbenthal – Eine kleine, glatte Hand greift nach einem getrockneten Ahornblatt. Mit der anderen Hand nimmt das Kind den Leim und drückt kräftig auf die Tube. Die klebrige Flüssigkeit spritzt auf das Blatt Papier. «Das ist jetzt genug Leim», sagt eine leicht matte Stimme. Am Tisch sitzen Leandra und eine ältere Bewohnerin des Alterspflegeheims Lindehus. Das ungleiche Paar hat einen Altersunterschied von vielen Jahrzehnten und ist nicht miteinan-

der verwandt. Die beiden basteln eine Collage aus Blättern, Zweigen und Tannenzapfen. Sie sind zwei von bis zu zehn Personen, die an einem Projekt der drei Ergotherapie-Studentinnen Myria Gächter, Carina Martoglio und Simona Nastasi der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) teilnehmen. Das Ziel der Studentinnen: den älteren Personen den Zugang zu Kindern zu erleichtern und den Kindern ältere Menschen näherzubringen. Ein Aus-

tausch zwischen zwei Generationen, die einander gegenseitig unterstützen.

Grundidee zurechtgerückt

Für die drei Studentinnen war von Anfang an klar, dass sie etwas mit zwei Generationen machen wollen. «Zuerst kam mir die Idee, sogenannte Leihgrosis zu suchen, da es oftmals ältere Menschen gibt, welche gerne Enkelkinder hüten würden, aber keine haben und so diese Rolle nicht



Der Töbthaler
8488 Turbenthal
052/ 385 20 90
www.toesthaler.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 2'610
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 375.018
Abo-Nr.: 1053061
Seite: 5
Fläche: 58'489 mm²

ausführen können», erklärt Gächter. Sie hätten dann diese Idee noch etwas «ergotherapeutischer zurechtgerückt» und seien schliesslich auf die Idee gekommen, mit einem Altersheim und einer Kindertagesstätte zusammenzuarbeiten.

Herzerweichende Szenen

Zu Beginn des Projekts suchten die drei Studentinnen nach geeigneten Partnern in Winterthur. «Dort wurden wir allerdings nicht fündig und so weiteten wir die Suche geografisch aus», sagt Gächter. Die Nähe zwischen dem Chinderhuus Turbenthal und dem Alterspflegeheim Lindehus war dann schliesslich optimal für ihr Projekt. Helene Volken, Leiterin des Chinderhuus Turbenthal, wählte daraufhin vier Kinder im Alter von vier bis neun Jahren aus. Das Gleiche geschah im Pflegeheim Lindehus. Dort wurden ebenfalls vier Personen für das Projekt ausgewählt. Gächter, Martoglio und Nastasi klärten daraufhin die Interessen der Teilnehmenden ab. Fazit: Backen und Basteln kommt gut an. «Zu Beginn hatten wir Angst, dass sich die Altersgruppen nicht durchmischen würden», sagt Nastasi. Diese Bedenken hätten sich aber glücklicherweise nicht erfüllt. Die Projektleiterinnen berichten von herzerweichenden Szenen. Beim zweiten von vier Treffen habe beispielsweise eine ältere Frau gleich wieder mit «ihrem» Kind vom ersten Treffen zusammen sein wollen.

Bedeutung von Generationenprojekten

«Viele ältere Menschen führen kaum noch bedeutungsvolle Aktivitäten aus», heisst es im Projektbescrieb der Studentinnen. Ihre Idee war es deshalb, dass die zwei Generationen sich austauschen und ihre Fähigkeiten weitergeben. Ergotherapeuten helfen Personen mit Einschränkungen im Alltag und versuchen, diese zu mindern. Vielen älteren Personen ist es nicht möglich, ihre Rolle als Grosseltern auszuleben. Das Projekt versuchte, dieses Problem anzusprechen. Gemäss Monika Meier vom «Lindehus», die für unterhaltende Aktivitäten der Bewohner zuständig ist, ist das auch gelungen. «Die involvierten Bewohner empfanden das Projekt als sehr positiv, weil sie Kon-

takt mit Kindern hatten und es Abwechslung zu ihrem sonstigen Alltag bot.»
Jonas Gabrieli

GESUCHT WERDEN...

Das Projekt war von Anfang an befristet und ist mittlerweile beendet. Angesichts der positiven Rückmeldungen will das Chinderhuus ein ähnliches Projekt angehen: Gesucht werden ein bis zwei «Krippengrosi» oder «-opas». Deren Aufgabe wäre es, mit den Kindern zu basteln, backen oder ihnen auch einmal ein Märchen vorzulesen. Interessierte können sich bei Leiterin Nadine Volken unter der Telefonnummer 052 385 28 12 melden.



Leandra bastelt mit einer Bewohnerin eine Collage mit Materialien aus dem Wald